

RISIKO UND FREIHEIT AUF DER BÜHNE

EIN GESPRÄCH MIT LAETITIA DOSCH

In Ihrer dritten Theaterproduktion *HATE* stehen Sie mit einem Pferd auf der Bühne. Ist es das erste Mal, dass Sie mit einem Tier arbeiten?

Bei Dreharbeiten hatte ich schon mit Tieren zu tun, mit einer Katze, mit Raben und bei einem Westerndreh in den USA mit einem Pferd, aber auf der Bühne stand ich bisher immer allein und hatte alles unter Kontrolle. Nun wollte ich mich dem Unkalkulierbaren aussetzen. Das Pferd beim Westerndreh war mir auf eine besondere, subtile Art zugewandt. In seiner Nähe kam mir alles ruhiger und verständlicher vor. Ich hatte das Gefühl, dass wir uns verstehen. Dieses Tier erschien mir als der ideale Partner für ein Theaterstück über die heutige Zeit: Das Pferd als Akteur und Autor, nicht nur ein Statist. Doch wie gehen wir miteinander um? Sind wir gleichberechtigt? Darum geht es in *HATE*. Ist Gleichberechtigung überhaupt möglich? Wie lassen sich „gesündere“ Beziehungsformen erfinden, in denen niemand zu Schaden kommt oder unterdrückt wird? Nicht einmal die Natur. *HATE* ist ein Stück über den Herrschaftswillen der Spezies Mensch.

Möchten Sie anhand dieser Themen erzählen, wie Sie die Welt erfahren?

Die mangelnde Gleichberechtigung ist eindeutig ein Problem unserer Zeit. Manche Wissenschaftler*innen sind der Ansicht, dass die wachsende Ungleichheit unsere Zivilisation zu Fall bringen wird. Ich selbst nehme nur Versatzstücke der Wirklichkeit wahr, das große Ganze überblicke ich nicht. Wenn ich ein Stück schreibe, füge ich meine Gedanken zu einer Erzählung zusammen, ich gebe ihnen einen Sinn. *HATE* besteht aus autobiografischen Erlebnissen, von denen ich manche noch niemandem erzählt habe, aber auch aus frei Erfundenem oder Poetischem.

Und was erzählt ein Pferd über die Welt der Menschen?

Das Pferd erzählt zuerst von der Schönheit der Natur. Es erzählt von unserer zwiespältigen Haltung Tieren gegenüber: Dass wir sie faszinierend finden, aber essen. Dass wir ganze Arten aussterben lassen. Es erzählt, dass wir gerne mit Haustieren zusammenleben, aber nur, wenn sie kastriert sind. Wir lieben sie, solange die Liebe unsere übergeordnete Stellung nicht infrage stellt. Mein Stück soll von unserem Verhältnis zum Anderen handeln. Und vom Gegenteil: vom Unkontrollierbaren im Tier, das sich „frei“ auf der Bühne bewegt. Wenn Pferde auf der Theaterbühne stehen, sollen sie möglichst stillstehen; ihre Präsenz ist eine Metapher. Sie wecken alle möglichen Assoziationen. Und nackte Frauen sind in ähnlicher Weise Objekte unserer Fantasien. Die Kunstgeschichte wimmelt von Gemälden mit nackten Frauen auf Pferden, wie etwa *Lady Godiva* des französischen Malers Jules Lefebvre. Ich wollte, dass beide, Frauen und Pferde, sich gegenseitig helfen, wieder zu Subjekten zu werden.

Wie in Ihrem früheren Stück *Un Album* scheinen Sie auch hier eine Art Bilanz zu ziehen, was Ihr Leben betrifft und die Welt um Sie herum. Man merkt diesem Stück eine Art Verunsicherung der Welt gegenüber an.

Als Schauspielerin oder Autorin meiner Stücke versteckte ich mich hinter den Verhaltensweisen von Menschen, denen ich begegne, oder hinter Theaterfiguren; sie leben im Stillen von meinen Geheimnissen und ich von ihren. Während ich dieses Stück schrieb, habe ich französischen Rap gehört und die Werke von Paul Eluard und Annie Ernaux gelesen – auf unterschiedliche Weise verwenden auch sie in ihrer Kunst intime Erlebnisse, manchmal in fiktionalisierter Form. Dem Nacktsein auf der Bühne haftet etwas Gefährliches an. Die Bühne ist für mich Risiko und Freiheit zugleich, ein Ort, wo man mit Scham behaftete, verbotene Dinge tun kann. Es gibt Verunsicherung in dem Stück, aber vor allem viel Freiheit. Ich nehme mir dort die Freiheit, die Frau zu sein, die ich sein möchte. Das fällt mir im

Leben schwer, weil man so vielen Kriterien genügen muss. Wenn man der Anerkennung hinterherrennt, kommt man nicht zum Denken. Wenn ich Stücke mache, kann ich denken, nach meiner eigenen Ausdrucksweise suchen, und meine Fragen mit anderen teilen.

Sprechen wir über Corazon...

Corazon gehört zu den Pferden von Judith Zagury, die das Stück als Pferdedecoach begleitet. Es hat ein bisschen gebraucht, bis Corazon und ich miteinander klarkamen: Er fand mich viel weniger cool als die Kinder, die sonst mit ihm arbeiten, und ich fand ihn zu weich. Er ist sehr sanft zu Menschen, fast introvertiert, er hat Angst vor Fehlern und man muss ihn ständig ermutigen. Aber es zahlt sich aus, denn wenn er Vertrauen fasst, ist er sehr verspielt, er zeigt sich gutmütig und steckt voller Energie. Judith, mein Ko-Regisseur Yuval Rozman und ich sind besonders stolz auf ihn, wenn er im Stück Unfug macht und selbst etwas erfindet, was immer öfter vorkommt. Aber genauso gut kann das Gegenteil passieren. Wir versuchen, ein Rätsel zu zähmen.

Die Fragen stellte Hervé Pons im Auftrag des CDN Nanterre-Amandiers und des Festival d'Automne à Paris 2018.

Aus dem Französischen von Martine Dennewald

VERSUCH, SICH MIT EINEM PFERD ZU UNTERHALTEN

Laetitia Dosch hat den Verdacht, dass etwas nicht stimmt mit unserem Verhältnis zu Tieren. Manche essen wir, andere nicht, wir lieben sie und sperren sie trotzdem ein. Sie vermutet, dass dieser Widerspruch auch andere Bereiche betrifft – den Umgang mit der Natur im Allgemeinen, mit Schwächeren, mit Anderen. Um der Sache auf den Grund zu gehen, macht sie ein Theaterstück mit einem Pferd, nur sie beide allein auf der Bühne. Das Pferd ist nackt; warum sollte sie es nicht auch sein? Das Pferd unterhält sich mit ihr und sie sich mit ihm, beide wünschen sich eine Beziehung, in der niemand den anderen beherrscht, manipuliert, ausbeutet. Das Pferd hat dazu einige Fragen. Anhand persönlicher Bekenntnisse und politischer Appelle, mit Liedern und gerappten Versen sucht Laetitia Dosch nach Antworten. *HATE* ist ein Theaterstück, das es so noch nie gegeben hat, fröhlich und melancholisch, albern und todernt, völlig durchgeknallt und zu hundert Prozent plausibel. Und damit unserer Zeit genau angemessen.

Between dainty tunes and rap lyrics, intimate accounts and political claims, joyful shared moments and dreadful misunderstandings, Laetitia Dosch and her horse explore the utopia of an egalitarian relationship between humans and animals.

LAETITIA DOSCH

hat einen Hochschulabschluss in literarischer Übersetzung aus dem Englischen und absolvierte ihr Schauspielstudium an der renommierten Theaterschule Cours Florent und der Manufacture – Conservatoire national de Suisse Romande. Sie hat in zahlreichen Kinofilmen an der Seite von Christophe Honoré, Catherine Corsini, Antony Cordier und Léonor Serraille mitgewirkt. An der Manufacture hat sie mit Marco Berrettini und La Ribot und in späteren Theaterproduktionen mit Yves-Noël Genod, Jean-Yves Ruf, Mélanie Leray und Katie Mitchell zusammengearbeitet. Gleichzeitig beginnt sie, eigene Stücke zu schreiben, zu denen bislang *Laetitia fait péter...* (2010), *Un Album* (2015) und *Les Corvidés* (2016) in Kollaboration mit Jonathan Capdevielle gehören.

Dauer 1h15

Einführung 29.06. 18.30 Uhr . Rangfoyer

10 Minuten 10 Fragen nach der Vorstellung 29.06. Rangfoyer

Sprache Französisch mit deutscher Simultanübersetzung

Konzerte im Festivalzentrum am Schauspiel Hannover im Anschluss

SA 29.06. 21.30 Uhr Amewu anschl. TF-Party mit DJ Fett und Booty Carrell

SO 30.06. 21.30 Uhr Vinyz

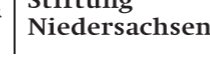
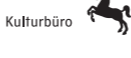
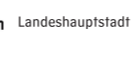
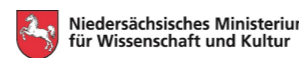
Eintritt frei!

Künstlerische Leitung **Laetitia Dosch** in Zusammenarbeit mit **Judith Zagury / ShanJu . Yuval Rozman** Mit **Laetitia Dosch** und dem **Pferd Corazon** Mitarbeit Choreografie . Pferdecouch **Judith Zagury** Bühne **Philippe Quesne** Licht **David Perez** Ton **Jérémy Conne** Mitarbeit Dramaturgie **Hervé Pons** Weitere Mitarbeit **Barbara Carlotti . Vincent Thomasset** Regieassistenz **Lisa Como** Technik **Yann Duclos** Ton-technik **Yohann Gabillard** Künstler*innenbetreuung FT **Nele Gittermann** Dolmetscherin **Anna Johannsen** Produktion CH **Paquis Production . Laure Chapel** Produktion F **AlterMachine . Elisabeth Le Coënt . Camille Hakim Hashemi . Anne-Lucile Stauffenegger** Produktion **Viande hachée du Caire . Viande hachée des Grisons** Koproduktion **Théâtre de Vidy . Nanterre-Amandiers – CDN . Festival d'Automne à Paris . La Bâtie . TNB – Centre Européen Théâtral et Chorégraphique . ShanJu . La Rose des vents . le phénix . MA Scène nationale – Pays de Montbéliard . Actoral** Mit Dank an **Ville de Lausanne . Canton de Vaud . DRAC Île-de-France . Société suisse des auteurs . Fonds SACD Théâtre . SPEDIDAM . Loterie Romande . Migros Kulturprozent . Ernst Göhner Stiftung . Fondation Nestlé pour les Arts . CORODIS . Montévidéo Marseille . Istituto Svizzero di Roma**

Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur/DGCA



Das Festival Theaterformen 2019 ist eine Veranstaltung der Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Landeshauptstadt Hannover und die Stiftung Niedersachsen



Laetitia Dosch . Paris . Frankreich

HATE

FESTIVAL

HANNOVER

THEATER

20. – 30. 6. 2019

FORMEN

F